

19. Das Ende des Römerreiches.

1. **Gründe des Verfalles.** Nachdem Rom ein Kaiserreich geworden war, ging es immer schneller seinem Verfall entgegen. Die große Volksmasse war zu sehr entartet und zufrieden, wenn sie ihre sinnlichen Lüste befriedigen konnte, und die Kaiser — mit einigen Ausnahmen — suchten aus ihrer Herrschaft nur persönlichen Gewinn zu ziehen, ja viele führten einen schändlichen, lasterhaften Wandel und verübten entsetzliche Grausamkeiten.

2. **Christenverfolgungen.** Als das Christentum sich immer weiter ausbreitete und dem Staate, der mit dem Heidentum innig verbunden war, gefährlich wurde, wurden über die Christen die grausamsten Verfolgungen verhängt. Eine der blutigsten war unter dem Kaiser Nero. Dieser zündete Rom an und schob die Schuld auf die Christen, die nun in der schrecklichsten Weise gemartert und getödet wurden. Aber die neue Religion war nicht auszurotten; mutig gingen ihre Anhänger für ihren Glauben in den Tod und weckten dadurch nicht bloß Mitleid, sondern zuletzt auch die Achtung der Heidenwelt.

3. **Konstantin der Große.** Der Kaiser Konstantin d. G. (306—337), der nach vielen inneren Kämpfen im Jahre 325 die Alleinherrschaft erlangte, erkannte ganz klar, daß der römische Staat einer besseren Stütze bedürfe, als die heidnische Religion war. Er wurde darum ein Christ und machte die christliche Religion zur Staatsreligion. In der Stadt Rom, dem Hauptstize des heidnischen Götzendienstes, wurden dem Kaiser darüber viele feind. Er verlegte deshalb seine Residenz nach Byzanz, das nach ihm den Namen Konstantinopel erhielt. (Der Sieg des Christentums von Andrá, Leseb. S. 398.)

4. **Teilung des Reiches.** Der bedeutendste unter Konstantins Nachfolgern war Theodosius d. G. Er veranlaßte, daß bei seinem Tode das Reich unter seine beiden Söhne verteilt wurde. Das oströmische, morgenländische oder griechische Kaiserreich mit der Hauptstadt Konstantinopel erhielt Arkadius, das weströmische oder abendländische sein Bruder Honorius. 395.

5. **Ende des weströmischen Reiches.** Das weströmische Reich wurde durch die Angriffe deutscher Völkerschaften stetig geschwächt und verkleinert; im Jahre 476 umfaßte es nur noch Italien. Damals regierte der schwache Kaiser Romulus Augustulus. Da zog ein deutscher Heerführer, namens Odoaker, gegen Rom, stieß den jungen Kaiser vom Thron und machte sich zum Herrn von Italien. 476 n. Chr.

6. **Ende des oströmischen Reiches.** Das oströmische Kaisertum bestand etwa 1000 Jahre länger; es wurde im Jahre 1453 von den Türken erobert. (Siehe S. 61.)